

## ERFAHRUNGSBERICHT REISE ZU JOAO WEIHNACHTEN 05

Im November besuchte ich mit meiner 85jährigen Mutter John of God in Ulm. Buchstäblich Tausende waren am Montag versammelt und bei der ersten Operation am Montag Nachmittag bekamen neben meiner Mutter 225 andere Menschen eine unsichtbare Operation.

Am Ende dieser Tage und der wunderbaren Geschenke wurde mir sehr bewusst, dass nochmals eine Reise in die Casa anstand und dies über Weihnachten sein würde. Wieder wurden alle Fenster der Möglichkeiten über Nacht geöffnet und ich traf am 12.12.05 in Abadiania ein. Wie bereits im August war auch der Dezember von den energetischen Voraussetzungen wunderbar geschaffen, an einem so speziellen Ort anwesend zu sein.

Der ganze Aufenthalt im Dezember war jedoch völlig unterschiedlich wie im August. Es begann schon damit, dass ich mein Ladegerät für den Fotoapparat offensichtlich in Deutschland liegen gelassen hatte und es nicht mehr möglich war, ein neues Ladegerät zu bekommen. Also.....keine Fotos von Orbs dieses Mal?

Das Ankommen an diesem Ort war wieder ganz besonders.



Aber auch das Wetter nicht gerade das, was wir uns unter ‚Sommer‘ vorstellen. In Abadiania heisst das: Regenzeit. Wolkenbruchartige Schauer und kühl. Mit grosser Freude begegne ich Menschen, die ich bereits vom Sommer her kenne. Teils sind sie immer noch in Abadiania, teils sind sie wieder hierher gekommen, ihrem inneren Ruf folgend.

Voller Erwartung wird es Mittwoch Morgen und erstmals die Anwesenheit in der Casa. Zwei/drei Fragen stehen auf dem Zettel und wieder ist es unglaublich, was ich erföhle beim Hinübertreten in den ersten Currentroom. Diese tiefe Dankbarkeit, wieder hier zu sein, die tiefe Dankbarkeit den Medien gegenüber, die mithelfen, dass Joao diese Arbeit machen kann und das Vortreten im zweiten Raum bis zu Joao. Aber wieder kommt es einfach anders als erwartet. Keine Frage wird beantwortet und wie im Sommer heisst es einfach: Operation um 14.00 h. Operation – schon wieder. Dieses Mal bin ich nicht durcheinander oder geängstigt. In der Zwischenzeit weiss ich bereits, wie es vor sich geht. Doch schon vor der angesagten Operation am Nachmittag wird die Operation vorbereitet oder bereits ausgeführt. Plötzliche Schmerzen am Herzen kündigen die Arbeit der spirituellen Ärzte an und ich bin mir sehr bewusst, dass es dieses Mal eine Herzoperation ist. Auch das macht Sinn, wenn ich an die eine Frage auf dem nicht beantworteten Zettel denke.

Nach der Operation teile ich ein Taxi mit anderen Teilnehmern aus derselben Pousada und wir ziehen uns zur 24stündigen Bettruhe zurück. Kalt ist es – eisig

kalt (natürlich nicht) und trotz Woldecken, ausgeliehenen warmen Socken und Einpacken bin ich am Schlottern und kann nicht warm werden. Es scheint, dass die Kälte bis in die Knochen gehen muss. Die Bettruhe ist anders wie im Sommer – und ich träume nicht dieses Mal.

Am Freitag Morgen ist es dann soweit, dass ich wieder in die Casa darf und sitze im Current. Nachmittags möchte ich vor die Wesenheit, da es mir plötzlich ein Anliegen ist, von den Wesen eine persönliche Genehmigung für mein Vorhaben zu erhalten, an der Esomesse in Zürich das Kristallbett vorzustellen. Sollte eine Bewilligung wider Erwarten nicht gegeben werden, würde noch genügend Zeit bleiben, die Vorbereitungen dafür wieder zu verändern. Wie bin ich glücklich und erlöst, dass diese Einwilligung eintrifft.

Es ist eine Woche vor Weihnachten. Jetzt leert sich die Unterkunft und die meisten reisen nach Hause und es wird ruhig. Ich pflege meine Riesenerkältung, die laufende Nase – Reinigung pur. Aber es geht mir sehr gut. Ich fühle mich stark und getragen und ‚Zufälle‘ wollen es, dass auch Fotoapparate mir zur Verfügung stehen, um einige Fotos zu machen. Aber das Thema scheint nicht mehr so wichtig zu sein – und ich genieße einfach das Sein und Erholen von vielen Strapazen.

Die sonnigen Abschnitte werden länger und die Regenschauer weniger. Eigenartig, dieses Mal ruft auch der Wasserfall nicht. Es scheint, dass das Schlusserlebnis vom August mit Dom Inacio anhaltend da sein soll. Und ich akzeptiere einfach, was Ist.

Sieben Tage nach der Operation und die Fäden werden gezogen. Es geht mir gut, alles geht leicht und ich übergebe mich meiner Führung. Wieder wird es ‚Casa-Tag‘. Mittwoch Morgen sitze ich im Current und natürlich ist wieder mein ‚Stammplatz‘ in der ersten Reihe für mich bereit. Die Schlangen sind kürzer, man merkt, dass viele Menschen andere Prioritäten haben in diesen Tagen vor Weihnachten. Nachmittags ist dann meine Revision. Aber auch hier Überraschungen.

Beim Ankommen am Nachmittag in der Casa stellt sich heraus, dass Joao diesen Nachmittag nicht anwesend sein wird, da er dringliche Angelegenheiten ausserhalb zu erledigen hat. Aber der normale Ablauf findet trotzdem statt, einfach vor dem leeren Stuhl, in dem üblicherweise die menschliche Form von Joao sitzt. Für einige Verwirrung ist gesorgt. Die Wesenheiten sind hier. Für mich kein Problem. Ich weiss und spüre ja, dass die Wesen hier sind und ich meine Revision bekomme, halt ohne Worte. Ich brauche auch keine Wiederholung, um sicher zu sein.

Der nächste Tag ist wieder Current für mich angesagt. Ich habe im Moment keine Fragen – im Moment, meine ich. Denn bereits am Abend wird plötzlich eine Frage brennend. Aus dem Nichts kommt der innige Wunsch, eine Bewilligung zu bekommen als offizielle Reiseleiterin für die Casa tätig sein zu dürfen. Natürlich dürfen alle Menschen hierher bringen. Im Gespräch mit Martin, dem die Unterkunft gehört, wo ich wohne, wird mir plötzlich dieser Wunsch präsent und Martin unterstützt mich dabei, die Frage vor die Wesenheiten zu bringen. Dieses Mal fühle ich mich würdig genug.

Natürlich stehe ich voller Spannung am Freitag Morgen auf und auf dem Weg zur Casa ist in meinem Verstand ein grosses Hin und Her. Wie würde ich reagieren, wenn meine Bitte abgeschlagen würde? Ich möchte ohne Erwartungen vortreten – einfach offen, was für mich bereit steht – Dein Wille geschehe.

Der Übersetzer in der Casa freut sich über die Frage. Natürlich solle ich sie vorbringen. Und so stehe ich also wieder in der kurzen Schlange. Meine Augen treffen die Augen eines Casa-Mitarbeiters, und schon steht er vor mir, Josef, mit dem ich noch nie ein Wort gewechselt habe, der aber immer wieder mir zuwinkt auf den Gassen, wenn er im Auto vorüber fährt. ‚Just hold your vision and it will come true‘ sind seine Worte, die mich logischerweise völlig überraschen, da er ja nichts ‚wissen‘ kann von der Frage, die ansteht. ‚Halte einfach die Vision und sie wird wahr werden...‘

Kurz darauf stehe ich vor Joao und erfahre das Lächeln. Ich bekomme die Einwilligung – und ich bin einfach überglücklich und stehe kurz darauf ziemlich benommen wieder in der Sonne. Und gleich da steht auch Josef – wie wenn er auf mich gewartet hätte beim Ausgang. Sein Gesicht strahlt und er greift in seine Hosentasche und übergibt mir einen kleinen Kristall als Geschenk. Wie weiter? Josef hilft mir, die richtigen Personen zu finden, die mir bei den Formalitäten und der Ausstellung des offiziellen blauen ‚Guides‘ Passes behilflich sind. Ich bin am richtigen Ort angelangt – bei Sandro, dem Sohn von Joao. Hmmm.....die Zeit wird sehr knapp werden, da ich ja am Mittwoch Nachmittag wieder abreise und jetzt ist es bereits Freitag Nachmittag. Es wird schon richtig funktionieren. Aber einmal mehr bin ich auf Nadeln, am Tag vor Heilig Abend. Welch ein Weihnachtsgeschenk!

Gleichzeitig wurde bekannt gemacht, dass am Heilig Abend ein Riesenfest stattfinden wird, zu dem Joao eingeladen hat: Die Einweihung der Suppenküche, wo die Bedürftigen genährt werden. Joao hat die Kinder von Abadiania eingeladen und es werden noch Hilfen gebraucht.

Bei meiner Rückkehr in die Pousada gibt es nochmals eine Aufregung und grosses Erstaunen. Eine Frau aus Deutschland hat kurzerhand am Freitag Nachmittag bei ihrem letzten Gegenübertreten vor die Wesenheiten eine sichtbare Operation erhalten. Ihr Mann erzählt mit strahlenden Augen und am folgenden Morgen erzählt sie selbst die Einzelheiten ihres einmaligen Erlebnisses vor ihrer Abreise zurück nach Deutschland. Es sind einfach Riesengeschenke.

24. Dezember 2005: Nun ziehe ich also mit einem Plastiksack voller Geschenke los, um die Suppenküche zu suchen und dort mich nützlich zu machen. Man kann den Ort nicht übersehen. Bereits sind Hunderte von Menschen anwesend, Kinder und Erwachsene jeglichen Alters. Der Tag ist heiss, keinerlei Regen in Sicht. Zuerst kann ich mich bei der Vorbereitung für die Essensausgabe nützlich machen und dann gehe ich in die Küche zum Abwasch von riesigen Töpfen und Pfannen bei mindestens 40° Hitze. Nun macht sich aber doch mein Körper bemerkbar nach einiger Zeit. Die Operation war halt doch nicht ohne und ich verabschiede mich von den Helfern.

In der Zwischenzeit ist ein Riesenauflauf entstanden. Hunderte von Menschen wurden in der Suppenküche mit feinem Essen versorgt, draussen stehen grosse Überdachungen als Schutz vor der gleissenden Sonne und unermüdlich werden

Getränke ausgeschenkt, Kinder und Erwachsene gleichermaßen durch Clowns und Kinderspiele unterhalten.

Dann wird die Beschenkung angesagt. Riesenschlangen entstehen zum Ort der Geschenkausgabe. Ich sitze im Schatten und betrachte das Treiben, die Freude, die Menschenschlangen – und sehe mich plötzlich in eine andere Zeit versetzt. Eine Zeit vor 2000 Jahren....Tränen steigen auf in dieser Energie und ich bin einfach berührt.



Jedes Kind erhält mindestens ein Geschenk. Es sind Hunderte von Plastikautos vorhanden, Berge von Bällen, Puppen, Spielen, Hularingen.....Joao gibt an die Bevölkerung zurück...Und später werden die übrig gebliebenen Geschenke in die Menge gegeben und ausgeleert wie Zuckerbonbons an einer Hochzeit.....

Am nächsten Tag erzählt Martin, dass etwa 4000 Menschen da waren. Es ist Sonntag und Weihnachten. Weihnachten nur für mich. Weihnachten wieder einmal völlig anders, wie vor vielen, vielen Jahren. An diesem Nachmittag zieht es mich an den Pool und dort verbringe ich zwei Stunden, ganz alleine, bevor ich wieder zurück in die Unterkunft gehe. Weihnachten...

Die restlichen Tage vor meiner Abreise verbringe ich meistens für mich und genieße noch die Wärme und die Sonne. Es wurde mir gesagt, dass die Wesen die Bewilligung noch unterschreiben würden. Hmmm. Das wird wirklich knapp werden, Mittwoch morgen...

Der Koffer ist gepackt. Alles ist für die Abreise am Nachmittag bereit. Der letzte Morgen in der Casa. Ich würde gerne ein Foto mit Joao machen. Vielleicht erhalte ich die Erlaubnis... Nochmals Anstehen in der ganz kurzen Schlange zum Verabschieden und....Aber dieses Mal ist es wirklich anders. Ich bekomme keinerlei Möglichkeit zum Verabschieden und schon gar nicht für eine Foto...werde einfach vorüber gewunken – und fertig.....Das war's. Ziemlich verdattert stehe ich wieder draussen in der Sonne, versuche mich zu fangen und zu sehen, wie ich reagiere auf diese Abweisung..... und schon kommt Sandro auf mich zu, winkt mit dem Ausweis und strahlt mich an: Dom Inacio hat den Ausweis unterschrieben! Das sei sehr selten....Ein Geschenk nach der Abweisung von vorhin.

Seelenschule – hat jemand als Ausdruck im Sommer für den Aufenthalt in der Casa gebraucht. Und das ist es tatsächlich. Die Wunder der physischen Heilungen, die unzähligen Heilgeschichten von Menschen, die vielen leuchtenden, strahlenden Augen – aber auch die Transformation und Konfrontation mit den eigenen Themen sind offensichtlich. Welch ein Ort der Wunder.

Der Rückflug ist dieses Mal über Rio de Janeiro. Ein Erlebnis besonderer Art ist der Anflug auf diese Stadt. Noch nie war ich so berührt über die Schönheit einer Stadt im Dunkeln. Tausende von Lichtern, ein riesiger Weihnachtsbaum erstreckte sich während Minuten vor den Augen.

In wenigen Tagen wird ein neues Jahr seinen Beginn nehmen. Als Jahr der Manifestation wird es angekündigt. Ein neuer Übergang, ein neues Loslassen, ein neuer Teil des Weges...

Aloha und Namaste